

# Begeisterung für Sport fördern

**Die Begabtenförderung Ski Alpin Hergiswil lud zum Besuchstag auf die Klewenalp. Sich gut präsentieren – das war eine Aufgabe der sechs Skimädchen.**

VON ROSMARIE BERLINGER

Bessere Verhältnisse, als sie sich gestern auf der Klewenalp präsentierten, hätten den Besuchstag der Begabtenförderung Ski Alpin Hergiswil nicht begleiten können. Hervorragende Pisten und Sonnenschein begeisterten den grossen Begleittross und das im Mittelpunkt agierende sechsköpfige Mädchenteam. Auf der Piste jedoch eine gute Figur zu machen, das blieb den jungen Sportlerinnen vorbehalten. Vor dem Befahren der ausgesteckten Slalomläufe liessen sie ihre Beobachter an den Vorbereitun-

**«Streich das Wörtchen  
«müssen» aus eurem  
Vokabular.»**

LUZIA WERNER,  
MENTALTRAINERIN

gen eines Trainings und Wettkampfes teilnehmen. «Aufwärmen, Einturnen, Stretchen – eine Selbstverständlichkeit für uns», wie Kathrin Mathis und Selina Wyrsh erklärten. Wichtig sei, den vorgelegten Lauf minuziös zu studieren und auswendig im Kopf absolvieren zu können. Wichtig zum Merken seien eisige Stellen und Übergänge mit überraschenden Richtungsänderungen. Als Kontrolltest verlangte denn auch Trainer Rumo Lussi von den Mädchen das



Die jungen Nachwuchsskifahrerinnen am Besuchstag auf der Klewenalp (von vorn): Kathrin Mathis, Alisha Schuhmacher, Maria Niederberger, Selina Wyrsh, Angela Flühler und Nadine Würsch.

BILD ROSMARIE BERLINGER

## EXPRESS

- ▶ Am Besuchstag auf der Klewenalp zeigten junge Skitalente ihr Können.
- ▶ Der Weg an die Spitze ist lang und voller Entbehrungen, wie es hiess.

Einschätzen ihrer eigenen Laufzeit. Das Resultat durfte sich sehen lassen: Die herausgefahrenen Zeiten wichen nicht markant von den eingegebenen ab.

### Der Weg ist lang

Unter den Besuchern, Vertretern der Schulgemeinden, des Nidwaldner und Zentralschweizerischen Skiverbandes, Sponsoren und Inhabern von Skifirmen war auch Sepp Odermatt, seit Sommer 2008 neuer Betriebsleiter der Klewenalp-Bahn. «Der Weg an die Spitze ist lang, begleitet von stetem Kampf und Entbehrungen.» Er erinnere sich zurück ins Jahr 1994, als er als Marketingchef von Salomon den 19-jährigen Didier Cuche unter Vertrag nahm. 15 Jahre habe er warten müssen, bis er Weltmeister geworden sei.

Nachhaltige Worte für die Athletinnen und auch für die Eltern kamen von Mentaltrainerin Luzia Werner: «Streich das Wörtchen «müssen» aus eurem Vokabular. Ihr habt den Weg zum Rennsport freiwillig gewählt.» Monika Wicki, frühere Spitzenskifahrerin, gab der Hoffnung Ausdruck, dass die sechs jungen Rennfahrerinnen ihre Begeisterung an der Sportart nicht verlieren mögen. Am kommenden Wochenende schon steht für die sechs die nächste Bewährungsprobe auf dem Programm, nämlich die ZSSV-Meisterschaften auf der Mörlialp.